

Sachstandsbericht Frühe Hilfen in Stuttgart 2017/18



Das Stuttgarter Konzept „Frühe Hilfen in Stuttgart“, das seit Oktober 2010 umgesetzt wird (GRDRs 685/2010), setzt auf Prävention und hat das vorrangige Ziel, Eltern in ihrer Beziehungs- und Erziehungsverantwortung zu unterstützen. Dadurch können frühzeitig Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes reduziert werden. Frühe Hilfen wenden sich an werdende Eltern ab Beginn der Schwangerschaft und an Eltern mit ihren Kindern mit einem Schwerpunkt auf die Altersgruppe 0 bis 3 Jahren.

Definition Frühe Hilfen (Nationales Zentrum Frühe Hilfen)

Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten drei Lebensjahren. Frühe Hilfen wurden erstmalig im Bundeskinderschutzgesetz (1. Januar 2012) verankert mit folgenden Zielen:

- Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung
- Information, Beratung, Hilfe für Familien
- Frühe Hilfen und Kinderschutz sind in Netzwerken zu gestalten

Allgemeine Qualitätsanforderungen an Frühe Hilfen

- Systematisch Zugang zu Familien finden
- Freiwillige Inanspruchnahmen, einfache und gute Zugänge für Familien schaffen
- Unterstützung an die Bedarfe der Familien anpassen
- Entwicklung von Familie und Kindern nachhaltig begleiten
- Belastung und Risiken sowie Ressourcen frühzeitig erkennen und an den Ressourcen der Familien ansetzen, um die Elternverantwortung und das Selbsthilfepotential zu stärken

Das Stuttgarter Konzept Frühe Hilfen

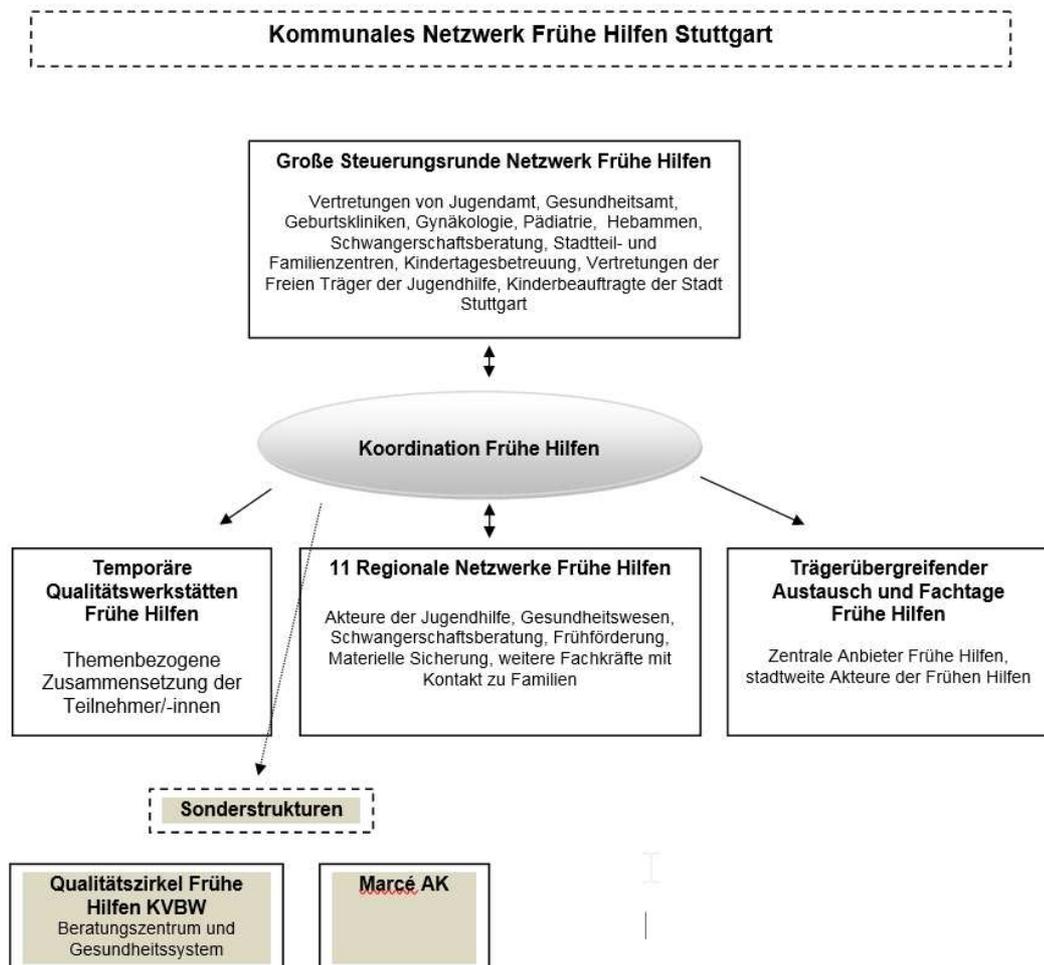
Das Stuttgarter Konzept Frühe Hilfen in Stuttgart umfasst folgende Bausteine, um Familien den Start als Familie zu erleichtern. Mit dem präventiven Ansatz in Stuttgart richten sich die Frühen Hilfen an alle Familien, an Familien mit Unterstützungsbedarf und Familien in belasteten Lebenssituationen. Die Übergänge gestalten sich fließend.

Frühe Hilfen in Stuttgart

Kommunales Netzwerk Frühe Hilfen	Information, Beratung und Vermittlung zu den Angeboten Frühe Hilfen	Angebote Frühe Hilfen
<p>Zentrale Koordination</p> <p>11 regionale Netzwerkerinnen und Netzwerker am Wohnort der Familien</p>	<p>Beratungszentren Jugend und Familie Ansprechpartner Frühe Hilfen Willkommensbesuch</p> <p>Schwangerschaftsberatungsstellen</p> <p>Familieninformation</p> <p>Beratung in Geburtskliniken Guter Start für Familien Sonnenkinder</p> <p>Willkommensfrühstück</p> <p>Homepage Frühe Hilfen</p>	<p>Familienbildung STÄRKE Modul I</p> <p>Spezifische Familienbildung STÄRKE Modul II Rucksack Opstapje Mirjam</p> <p>Ehrenamtliche Angebote Wellcome Familienpatenschaften Initiative Z</p> <p>Familienentlastung/Unterstützung Team Familienunterstützung</p> <p>Familienunterstützendes Angebot durch Familienhebammen, Familienkrankenschwestern und Familienpflege</p> <p>Familienkinderkrankenschwestern vom Gesundheitsamt</p>

Vernetzung Frühe Hilfen

Über das Netzwerk sollen alle Eltern früh erreicht, Angebote leicht zugänglich gemacht, Übergänge und Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkakteuren gestärkt sowie die Angebote bedarfsgerecht ausgebaut bzw. weiterentwickelt werden. Die Koordination des Netzwerks ist eine fortbestehende gesetzliche Aufgabe. Das Kommunale Netzwerk Frühe Hilfen in Stuttgart besteht aus einem zentralen Netzwerk und 11 regionalen Netzwerken in den Stadtteilen. *Ausführlich wurde in der Vorlage GRDRs 795/2017 in Anlage 1 über das kommunale Netzwerk Frühe Hilfen in Stuttgart berichtet.*



Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Gefördert vom:



Der größte Anteil der Zuwendungen der Bundesstiftung Frühe Hilfen fließt in die Netzwerke Frühe Hilfen in Stuttgart.

Neben dem zentralen Netzwerk Frühe Hilfen, welches das Jugendamt, Einrichtungen der Jugendhilfe, die Geburtskliniken, das Gesundheitsamt, Pädiatrie, Gynäkologie, Hebammen, Schwangerschaftsberatungsstellen u.a. vernetzt und zweimal jährlich tagt, gibt es in jedem der 11 Bereiche ein regionales Netzwerk, das jeweils zwei Netzwerkkonferenzen und zwei Arbeitskreise pro Jahr gestaltet.

Aus diesen regionalen Netzwerken entstanden 2018, entsprechend der aktuellen Mangelsituation an Hebammenversorgung, in Bad Cannstatt und Wangen zwei voneinander unabhängige und konzeptionell grundverschiedene regionale Projekte zur Verbesserung der Hebammenversorgung für Familien. Beide sollen im Frühjahr 2019 anlaufen.

Darüber hinaus finden zwei zentrale trägerübergreifende Austauschtreffen in jedem Jahr statt und alle zwei Monate trifft sich die AG Vernetzung, die sich aus den 11 regionalen Netzwerkkoordinator*innen, den Mitarbeitern Guter Start, jeweils einer Vertretung der BZ-Leitungen, der Jugendhilfeplanung und der Familieninformation sowie der zentralen Netzwerkkoordinatorin zusammensetzt.

In den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen zeigt sich immer deutlicher der Hebammenmangel in Stuttgart und die Folgen für die Eltern. Die Jugendhilfeplanung erhielt im Frühjahr 2018 von der Großen Steuerungsrunde Frühe Hilfen den Auftrag eine Arbeitsgruppe AK Hebammenversorgung zu gründen mit dem Ziel für die Landeshauptstadt Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Der AK Hebammenversorgung setzte sich zusammen aus Vertretern folgender Institutionen:

Gesundheitsamt, Hebammenverband Stuttgart,

Jugendhilfeplanung,

Gesamtkoordination Frühe Hilfen Jugendamt,

Klinikum Stuttgart,

Schwangerschaftsberatung

Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.,

Schwangerschaftsberatung Pro Familia,

Städtische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Schwangerschaftskonflikte.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden mit der Vorlage GRDRs 359/2019 im Sozial- und Gesundheitsausschuss veröffentlicht.



Information, Beratung und Vermittlung zu den Angeboten Frühe Hilfen

Familien, vor und nach der Geburt des Kindes, wird in Stuttgart ein buntes und breites Spektrum geboten, sich über die Möglichkeiten der Entlastung bzw. Unterstützung zu informieren, zu beraten. Bei Bedarf und mit Einverständnis der Eltern kann in das Regelsystem Frühe Hilfen der Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe eine Vermittlung stattfinden. Mit den unterschiedlichen niedrigschwelligen Anlaufstellen für (werdende) Eltern wird die Chance erhöht, Eltern möglichst frühzeitig zu erreichen. Vor allem Familien mit wenigen Ressourcen benötigen einen leichten Zugang zu den Angeboten Frühe Hilfen.

Ansprechpartner Frühe Hilfen – Beratungszentren, Jugendamt



Information über die Frühen Hilfen, Beratung und bei Bedarf Vermittlung von familienunterstützenden Angeboten, Patenschaften, Gruppenangeboten für Eltern mit Kleinkindern.

Die Netzwerkerinnen bzw. Netzwerker Frühe Hilfen arbeiten im Beratungszentrum, sie koordinieren die Netzwerke Frühe Hilfen, sind Ansprechpersonen für alle Netzwerkakteure, inkl. für den Gesundheitsbereich.

Vermittlung an psychosoziale Beratungsangebote bzw. Hilfesysteme falls nötig.

Eine gute und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren ist notwendig, damit Familien schnell und einfach Zugang zu den Frühen Hilfen finden.

Willkommensbesuch, Beratungszentren Jugendamt



Foto: Stadt Stuttgart

Kinder sind willkommen! Mit diesem Motto begrüßt die Landeshauptstadt Stuttgart seit Oktober 2010 jede Familie mit einem neugeborenen Kind.

Mit den Willkommensbesuchen lernen Eltern eine erste wichtige Kontaktperson der Kinder- und Jugendhilfe in ihrem Stadtteil kennen, die ihnen bei Bedarf für weitere Beratung und Unterstützung zur Verfügung steht.

Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu Angeboten für Kinder und Familien im Stadtteil zu stellen.

Am Willkommensbesuch wird ein Willkommensgeschenk überreicht: ein Kapuzenhandtuch und ein Elternbegleitbuch, das Information und Überblick über Angebot und Möglichkeiten für Familien in Stuttgart bietet.

Der Informations- bzw. Beratungsbedarf von Eltern während des Willkommensbesuches steigt. Immer mehr Eltern verfügen über geringe Kenntnisse über das Gesundheitssystem oder finanzielle Fördermöglichkeiten für Familien. Dies macht sich in der Alltagspraxis für die Willkommensbesucherinnen und Willkommensbesucher bemerkbar. Die Willkommensbesuche werden auch in den Flüchtlingsunterkünften durchgeführt. Eltern, die bereits schon mit dem ersten Kind einen Willkommensbesuch hatten, freuen sich über das Elternbegleitbuch und das Willkommensgeschenk (Kapuzenhandtuch und Tasche), sehen aber auch manchmal von einem erneuten Besuch ab. Die Willkommensbesuche werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 11 Beratungszentren durchgeführt. Aufgrund Personalknappheit und Zeitphasen, an denen ausgeschriebene Stellen noch nicht besetzt sind, können Willkommensbesuche nicht immer durchgeführt werden. Die Personalknappheit macht sich vor allem für den präventiven Auftrag bemerkbar, da in Fällen von Kindeswohlgefährdung schnelles Reagieren Vorrang hat.

Jahr	Anzahl der gemeldeten Kinder in Stuttgart**	Kontakt kam zustande*	Kontakt kam zustande*
Okt.-Dez. 2010	1.393	86,6 %	1.064
2011	5.553	82,8 %	4.096
2012	5.562	79,9 %	4.444
2013	5.822	78,5 %	4.569
2014	6.007	77,3 %	4.642
2015	6.243	76,3 %	4.762
2016	6.714	71,9 %	4.827
2017	6.618	60,5%	4.006
2018	6.491	68,7%	4.458

*Willkommensbesuch zu Hause oder Kontakt im BZ

** Stuttgarter Kinder, nach ihrer Geburt in Stuttgart gemeldet

Schwangerschaftsberatungsstellen

Schwangerschaftsberatungsstellen sind sehr gut mit anderen Angeboten zum Thema Schwangerschaft, Geburt und Frühe Hilfen vernetzt.

Sie dienen als umfassende Informationsstelle für Schwangere und ihre Angehörigen während und nach einer Schwangerschaft,

noch vor der Geburt können sie sich über die Angebote der Frühen Hilfen informieren

(Werdende) Eltern können sich Antworten holen über:

- sozialrechtliche Hilfen,
- Fragen und Unsicherheiten zum Thema Eltern-Werden,
- ganz lebenspraktische Alltagsfragen,
- gesundheitliche Fragen und Partnerschaftsfragen,
- finanzielle Ansprüche.

5 Schwangerschaftsberatungsstellen

Städtische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Schwangerschaftskonflikte

Donum Vitae Regionalverband Stuttgart e.V.
Schwangerenberatungsstelle

Eva (Evangelische Gesellschaft Stuttgart) e.V. – Beratungsstelle für Schwangere

Pro Familia – Beratungsstelle Stuttgart

Sozialdienst katholischer Frauen – Schwangerschaftsberatung und Beratung für alleinerziehende Frauen

Familieninformation, Jugendamt

Zentraler Anlaufpunkt für Familien



Lotsenfunktion zu den Angeboten für Familien in Stuttgart.

Aktualisierung der Angebotsmöglichkeiten, damit den Familien immer die neuesten Informationen zur Verfügung steht.

Erstellung und jährliche Überarbeitung des informativen Elternbegleitbuchs, das Eltern am Willkommensbesuch überreicht wird.

Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung der Website Frühe Hilfen

www.stuttgart.de/familieninformation

2017	2018	Jahr
3625	3209	Absolute Zahlen <i>Persönliche Kontakte, Telefonkontakte, Emailkontakte</i>
1780	1575	Kurzberatungen zu den Angeboten <i>Kontakte unter 30 Minuten</i>
1807	1534	Längere und mehrfache Beratung zu den Angeboten <i>Für viele Zuziehende ist die Familieninformation Erstanlaufstelle. "Längere Kontakte kommen oftmals durch das Einstiegsthema Kinderbetreuung zustande. Im Verlauf der Gespräche werden weitere wichtige Themen des jeweiligen Familiensystems erkennbar." Bei Interesse und mit Einverständnis der Eltern findet eine Vermittlung an die Angebote der Frühen Hilfen oder an die Kollegen*innen der Beratungszentren Jugend und Familien statt.</i>

	2017	2018
Persönliche Beratungen	772	823
Anfragen der Eltern zu Frühen Hilfen	234	319
Beratung von Zuziehenden	129	316
Anfragen von Fachkräften zu Frühen Hilfen/Jugendhilfe	347	333

Die Familieninformation erarbeitet mit der Zentralen Koordination Frühe Hilfen, mit Mitarbeiterinnen der Dienststelle Organisation, Informations- und Kommunikationstechniken Jugendamt die Struktur und Inhalte der Website Frühe Hilfen.

Guter Start für Familien – gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart
 Caritasverband für Stuttgart e.V., Jugendamt Stuttgart

Guter Start für Familien –
 gesund und geborgen
 aufwachsen in Stuttgart



Alle Eltern in den 5 Stuttgarter Geburtskliniken* erhalten mit dem Aufenthalt in der Geburtsklinik/Ambulanz durch die Mitarbeiterinnen Guter Start für Familien oder Sonnenkinder eine Information über die Frühen Hilfen.

Bei Bedarf wird in einer ersten Beratung die Möglichkeit für Familienunterstützung für die Zeit nach dem Aufenthalt in der Geburtsklinik am Wohnort der Familie geklärt.

Mit Einverständnis der Stuttgarter Eltern kann eine Unterstützung im Anschluss nach der Geburtsklinik durch die Teams Familienunterstützung stattfinden.

*Die Geburtsklinik Charlottenhaus wurde am 31.12.2018 geschlossen

	Anzahl Geburten Stuttgarter Geburtskliniken	Städtisches Klinikum	Robert-Bosch-Krankenhaus	Marien-hospital	St. Anna Klinik	Charlottenhaus
2017	8.170	3.067	1.929	1.248	942	944
2018	7.793	3.281	1.537	1.176	882	917

	2017	2018
Anzahl der Eltern am Wochenbett, die über die Frühen Hilfen in Stuttgart informiert wurden	5.761 Eltern (71%)	5.235 Eltern (67%)
Anzahl der Stuttgarter Eltern, die über keine Hebamme zum Zeitpunkt verfügten	726 Eltern	741 Eltern
Anzahl der Stuttgarter Familien, die einen Auftrag zur Unterstützung durch die Teams Familienunterstützung erteilten.	324 Familien (8%)	260 Familien (7%)
Anzahl der Familien, die an einer Vermittlung an das Netzwerk Frühe Hilfen (Beratungszentren, Schwangerenberatung, Familienkinderkrankenschwester Gesundheitsamt usw.) interessiert waren.	47 Familien	72 Familien

Zur Qualitätssicherung treffen sich 2 x jährlich die Trägervertreter: Caritasverband für Stuttgart e.V., Evangelische Gesellschaft e.V. und Jugendamt mit der Jugendhilfeplanung zu Steuerungsrunden.

Willkommensfrühstück



Ein Angebot für Familien vor und nach der Geburt des Kindes (bis zu 6 Monaten) sonntagvormittags stadtweit in **13 Stadtteil- und Familienzentren**.

Es ermöglicht (werdenden Eltern):

- ein frühzeitiges Kennenlernen anderer Familien aus dem Wohnort,
- eine Informationsmöglichkeit über die Angebote für Familien in Stuttgart zu erhalten,
- Anschlussangebote für sich und die Familie zu entdecken,
- Antworten für ihre Familiensituation finden.

Die Stadtteil- und Familienzentren werden regelmäßig von der Familieninformation und dem Regionalen Netzwerk Frühe Hilfen über Neuigkeiten zu den Frühen Hilfen und Angebote im Stadtteil für Familien informiert.

Im Haushalt wurde die Anzahl der Willkommensfrühstücke von 24 auf 47 Frühstücke erhöht. Somit konnten in 2017/2018 insgesamt 75 Willkommensfrühstücke in 13 Stuttgarter Stadtteil- und Familienzentren stattfinden. Damit im Bereich Zuffenhausen auch das Angebot stattfinden kann, ist das Willkommensfrühstück in einem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) vorgesehen.

Auswertung 2017/18

2017/18 kamen 1.198 Eltern zum Willkommensfrühstück. 44% der Eltern waren Väter. Damit wird die Idee bestätigt, dass das Angebot an einem Sonntag gut von Vätern wahrgenommen werden kann. 87% der Eltern besuchten das Willkommensfrühstück zum ersten Mal. Auch damit wird ein Ziel der Konzeption erreicht, möglichst viele Eltern direkt um den Zeitpunkt der Geburt zu erreichen, damit sie sich gegenseitig kennenlernen können. Überwiegend haben die Eltern von dem Angebot über die Stadtteil- und Familienzentren, den Willkommensbesuch, über Freunde und Bekannte, den Flyer Willkommensfrühstück oder Gynäkologische Praxen erfahren. Großes Interesse hatten die Eltern an den Themen: Andere Eltern kennen zu lernen, Informationen über die Frühen Hilfen zu erfahren, Angebote für Eltern im Stadtteil kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und Austausch mit Eltern, Situation der Kinderbetreuung und die Möglichkeit einen Kitaplatz zu finden, Informationen zur Entwicklung des Kindes, Informationen über Krabbelgruppen, Offene Treffs und Kurse für Eltern mit ihren Kindern zu erhalten.

Website Frühe Hilfen

Das Konzept umfasst zwei Komponenten:

- Website für Familien mit Informationen zu Angeboten, Such- und Filterfunktion und Themenseiten
- Fachportal für Fachkräfte im Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz als Informations- und Kommunikationsplattform

Der Start der Website Frühe Hilfen ist für Ende 2019 vorgesehen.

Website Frühe Hilfen

Die Ergebnisse der Stuttgarter Elternbefragung zeigten, dass ein Internetauftritt für Eltern eine hohe Bedeutung hat, um sich über Angebote für Familien zu informieren.

Die Website Frühe Hilfen soll die Kundenfreundlichkeit der Verwaltung erhöhen und Informationen über Beratungs- und Unterstützungsangebote niederschwellig an Familien vermitteln. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, dem Bedürfnis von Familien nach übersichtlichen Informationen über Familienleistungen und Angebote für Familien Rechnung zu tragen.

Aktuell stehen Interessierten die Internetseiten www.stuttgart.de/familien/fruehe-hilfen und www.stuttgart.de/familieninformation zur Verfügung mit begrenzten Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Um das Internetangebot besser aufzustellen, wurde seit 01.01.2017 eine 0,5 Stelle beim Jugendamt besetzt. Ziel ist es ein Informationsportal sowohl für Eltern als auch für Fachkräfte des Netzwerkes Frühe Hilfen zu entwickeln. Die Realisierung der Website Frühe Hilfen gestaltet sich sehr komplex. Nach längeren ämterübergreifenden Abstimmungsprozessen wurde entschieden, ein fertiges Produkt (Programmierung, Design und Layout) einzukaufen. Für die technische Umsetzung der Anforderungen einer solchen Website soll im ersten Halbjahr 2019 eine Ausschreibung erfolgen. Die Website soll den Familien und Fachkräften dann Ende 2019 zur Verfügung stehen.



Angebote Frühe Hilfen

Familienbildung

Mit den Familienbildungsangeboten soll auch den fließenden Übergängen zwischen Normalität, Belastung und gefährdender Entwicklung Rechnung getragen werden. Mit dem präventiven Angebot der „Offenen STÄRKE Treffs“ werden alle Eltern eingeladen daran teilzunehmen.

Spezifische Familienbildung

Die STÄRKE Angebote Modul II, Rucksack-Kurse an Kitas und Grundschulen, die Elternbildungsangebote „Opstapje“ und „Mirjam“ richten sich an Familien in besonderen Lebenslagen.

Familientlastende ehrenamtliche Angebote

Die familientlastenden ehrenamtlichen Angebote sind ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmenkonzept Frühe Hilfen in Stuttgart. Sie bieten niedrigschwellige Entlastungsangebote für Familien und können keine professionelle Hilfe ersetzen. Anfragen von Beratungszentren können daher nicht berücksichtigt werden, wenn die Familiensituation zu sehr belastet ist. Für 2019 ist die Erstellung eines trägerübergreifenden Flyers zur Orientierung für Eltern und Fachdienste vorgesehen. Die Einsätze der Ehrenamtlichen werden von hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen koordiniert und fachlich begleitet. Durch die begrenzte Anzahl von verfügbaren ehrenamtlich Tätigen ist eine zeitnahe Vermittlung nicht immer garantiert. Außerdem ist der freiwillige Einsatz abhängig von der gegenseitigen Akzeptanz zwischen Familie und Ehrenamtlichen. Die familientlastenden Angebote Wellcome, Familienpatenschaften und Initiative Z sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. Während das Angebot Wellcome Familien eine stundenweise Entlastung anbieten kann, ist die Begleitung bei dem Angebot Familienpatenschaften für 1 – 1,5 Jahre vorgesehen. Das Angebot Initiative Z kann eine mehrjährige Begleitung in Form einer Wahlverwandtschaft beinhalten.

Niedrigschwellige Familienunterstützung

Auch für diesen Baustein gilt, den fließenden Übergängen von Normalität zu kurzfristiger Überforderung bis hin zu Mehrfachbelastungen und zu Risikosituationen Rechnung zu tragen. Im Sinne der Prävention sollen Familien möglichst frühzeitig erreicht werden und die Zugänge niedrigschwellig gestaltet sein.

Netzwerk Frühe Hilfen

Alle Angebote sind gut vernetzt im kommunalen Netzwerk Frühe Hilfen Stuttgart.



Landesprogramm STÄRKE

Das Landesprogramm hat zum Ziel, (werdende) Eltern in der Begleitung und Erziehung des Kindes zu STÄRKEN, damit dem Kind gute Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Dafür werden vom Land Baden-Württemberg den Kommunen und Landkreisen seit 2010 Landesmittel zur Verfügung gestellt.

Das Programm enthält drei Komponenten:

- 1. Offene STÄRKE Treffs
- 2. Kurse für Eltern in besonderen Lebenslagen
- 3. Familienbildungswochen für Eltern in besonderen Lebenslagen

Offenen STÄRKE Treffs an den Randgebieten Stuttgarts und Kurse/ Familienbildungswochen für Eltern in besonderen Lebenslagen haben für Stuttgart eine besondere Bedeutung, da diese Familien zielgerichteter angesprochen werden können.

Auswertung 2017/18

2017 standen 215.200 € und in 2018 standen 218.400 € Landesmittel STÄRKE zur Verfügung.

Damit konnten 20 ganzjährig stattfindende Offene STÄRKE Treffs für jeweils 15 – 20 Familien finanziert werden. Die Offenen STÄRKE Treffs wurden von 6 unterschiedlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in enger Kooperation mit den Stuttgarter Stadtteil- und Familienzentren angeboten. Für den Offenen Treff ist keine Anmeldung erforderlich und es werden situativ die Themen der Eltern von den Pädagoginnen und Pädagogen aufgegriffen.

2017/18 konnten 79 Kurse für 826 Eltern und 13 Familienbildungswochen für 115 Familien in besonderen Lebenslagen angeboten werden. Für die Umsetzung der STÄRKE Angebote engagierten sich 25 Stuttgarter Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Kurse für Eltern in besonderen Lebenslagen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Kurse Modul II	40	42	51	43	58	45	34
Teilnehmerinnen	434	460	593	439	545	472	354

Unter www.stuttgart.de/familien/fruehe-hilfen kann die Broschüre zu den STÄRKE Angeboten eingesehen werden.

Opstapje – Eltern-Kind-Zentrum S-West

Das Programm, das aus den Niederlanden kommt, soll Eltern, Alleinerziehenden oder Familien mit Migrationshintergrund praktische Unterstützung in der Erziehung und Förderung ihrer Kinder im Alter von 6 bis 18 Monaten geben. Opstapje heißt übersetzt "**Schritt für Schritt**".

Es fördert die Entwicklungschancen der Kinder und erhöht ihre Startchancen ins Leben. Pro Programm werden 14 Familien kontinuierlich über eineinhalb Jahre lang begleitet.

Es finden Gruppentreffen und im Anschluss Hausbesuche statt, an dem die Inhalte der Gruppentreffen nachgearbeitet werden.

Zwei Koordinatorinnen, beide Sozialpädagoginnen, leiten pro Woche mit je 5 Stunden die Kurse, bahnen die Teilnahme an den Kursen an und tauschen sich inhaltlich eng mit den Hausbesucherinnen aus.

Zwei Hausbesucherinnen sind 9 Stunden wöchentlich im Rahmen von Opstapje bei den Familien zu Hause.

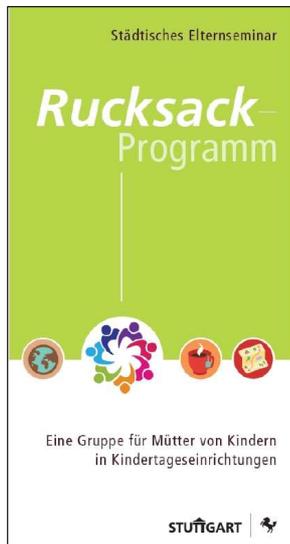
Die Qualität der Hausbesuche wird regelmäßig durch Schulung und Begleitung durch die Koordination gesichert.

Auswertung 2017/18

2017/18 konnten 29 Familien am Angebot Opstapje teilnehmen.

Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund betrug 86%. 29% der Familien bezogen ALG II, 29% der Familien waren bildungsbenachteiligt, 14% der Familien waren sozial isoliert, 14% der Familien erlebten Gewalt, 29% waren alleinerziehend. Die Eltern waren zu gleichen Teilen zwischen 18 – 25 und zwischen 25 – 35 Jahre alt.

Rucksack - Elternseminar Jugendamt Stuttgart



Das „Rucksack“-Programm wird in Kindertagesstätten und Grundschulen angeboten.

Bei der Jahresplanung der „Rucksack“-Gruppe werden einige der Themen der KiTa auch in der „Rucksack“-Gruppe parallel dann mit den Müttern durchgeführt.

Die „Rucksack“-Gruppen sind ergänzende Maßnahmen in der Elternarbeit dieser Einrichtungen. Als wöchentlich stattfindendes Gruppenangebot zielt es darauf ab, den teilnehmenden Müttern Orientierung im deutschen Bildungssystem zu vermitteln sowie sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, um die Herausforderungen des Familienalltags mit Kita- und Schulkindern zu bewältigen.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, Mütter bei der Sprachentwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und die Erstsprache und darauf aufbauend den Erwerb der Zweitsprache zu fördern.

Im Schuljahr 2017- 2018 fanden 31 „Rucksack“- Gruppen in Kitas und 6 Rucksack-Gruppen in Grundschulen statt. Im September 2018 sind 3 weitere Rucksack-Gruppen in Kitas gestartet. 30 Kursleiterinnen, 21 „Rucksack“-Assistentinnen und mehr als 35 Kinderbetreuerinnen werden in den Gruppen eingesetzt.

Auswertung 2017/18

Mütter von 390 Kindern von Alter 3 bis 6 haben am „Rucksack“-Programm teilgenommen. Insgesamt mehr als 325 Mütter bzw. deren Familien wurden mit dem „Rucksack“-Programm erreicht. In den Gruppen sind mehr als 35 Sprachen vertreten.

Durch jährliche schriftliche Dokumentationen des Rucksackgruppen-Tandems und durch kontinuierliche Gespräche zwischen den Kursleitungen und Fachkräften sowie jährliche Auswertungsgespräche in der Einrichtung zusammen mit allen Beteiligten wird die Qualität der „Rucksack“-Gruppen gesichert und weitergeführt.

Mirjam – Sozialdienst katholischer Frauen Stuttgart



Mirjam

Das Projekt richtet sich an benachteiligte und belastete schwangere Frauen und junge Mütter.

Die Frauen kommen aus dem gesamten Stuttgarter Stadtgebiet. "Mirjam" startet bereits in der Schwangerschaft und ist insgesamt auf eine 2-jährige Begleitung ausgerichtet.

Das Angebot umfasst 14-tägige Gruppenarbeit (2 Gruppen je 10 Frauen und Kinder) mit Kinderbetreuung sowie ergänzende regelmäßige Hausbesuche und Beratungsangebote.

Auswertung 2017/18

20 Teilnehmerinnen pro Jahr (Mehrfachnennungen)	2017	2018
Mütter mit psychosozialen Problemstellungen	100 %	100 %
Sozial isolierte Frauen	85 %	85 %
Frauen mit Migrationshintergrund	80 %	75 %
Familien mit ALG II Bezug	80 %	80 %
Bildungsbenachteiligte Frauen	70 %	80 %
Alleinerziehende	65 %	50 %

Zugang zum Angebot:

Schwangerschaftsberatungsstellen, Sonnenkinder, Hebamme, Selbstmelderinnen.

Zielsetzung des Angebotes:

- Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenz
- Informationen über Entwicklungspsychologische Phasen
- Signale und Bedürfnisse des Kindes verstehen und adäquat damit umgehen
- Unterstützung der Mutter im Alltag bei der Bewältigung von Krisen
- Verlässliches und stabilisierendes Angebot zur Vermeidung von Isolation
- Aufbau von Selbsthilfe-Netzwerken und Kontakten der Mütter untereinander
- Sichtbarmachen, Entwickeln, Stärken der Ressourcen der Mütter
- Praktische Hilfen und Angebote im Mutter-Kind-Kontext

Wellcome – Haus der Familie Stuttgart



Entlastung durch Ehrenamtliche in der ersten Zeit nach Geburt des Kindes.

- Betreuung des Babys oder Geschwister
- Begleitung zu Terminen, Zuhören und praktische Hilfe anbieten.

Die ehrenamtliche Unterstützung findet statt, während der ersten Wochen und Monate nach der Geburt statt.

Auswertung 2017/18

2017 /2018	Team Migration	Team Nord/Ost	Team Süd/West
Anzahl der begleiteten Familien	31	27	51
Anzahl der Ehrenamtlich Tätigen (EA)	2017 – 6 EA 2018 – 6 EA	2017 – 21 EA 2018 – 16 EA	2017 – 22 EA 2018 – 19 EA
Personalressource für Gesamtleitung des Angebotes Wellcome beim HdF	5 % jährlich	5 % jährlich	5 % jährlich
Personalressource für Vermittlung und Koordination der Einsätze	25 %	12,5 %	16,45 %

Themen der Familien, die „Wellcome“ in Anspruch nahmen:

Überforderung, Erschöpfung, fremd in der Region, wenig soziale Kontakte, unsicher in der neuen Rolle als Mutter, fühlt sich isoliert, postpartale Depression.

Rückmeldungen von Familien:

Familien mit Migrationshintergrund äußerten den Wunsch nach Ehrenamtlichen, die ihre Muttersprache sprechen. Familien mit Mehrlingen finden nicht ausreichend Unterstützung.

Die Anfrage nach Begleitung ist groß. Mangels ehrenamtlich Tätiger können nicht alle Familien eine Begleitung in Anspruch nehmen.

Familienpatenschaften – Sozialdienst katholischer Frauen Stuttgart



Mit diesem Angebot kann eine ehrenamtliche Begleitung von Familien in belasteten Situationen nach der Geburt des Kindes über einen längeren Zeitraum (bis zu einem Jahr) ermöglicht werden.

Koordinatorinnen vermitteln Familienpatinnen an Familien, klären davor die Bedarfslage und qualifizieren die Familienpatinnen.

Familienpatinnen helfen z.B. bei Behördengängen, gehen mit zum Familienzentrum oder Kinderarzt und begleiten Familien zu Stadtteil- und Familienzentren sowie zu den Angeboten Frühe Hilfen oder vermitteln zu Beratungsangeboten.

Auswertung 2017/18

Anzahl Patenschaften in Familien	2017 – 19 Patenschaften 2018 – 21 Patenschaften
Dauer pro Einsatz in der Familie	2,5 Std. wöchentlich.
Anzahl der ehrenamtlich Tätigen (EA)	2017 – 23 EA 2018 – 22 EA
Zugang:	Schwangerenberatung, Team Familienunterstützung, Beratungszentrum, Willkommensbesuch, Familienkinderkrankenschwestern Gesundheitsamt, Mirjam
Personalressource für Vermittlung und Koordination der Einsätze	Gesamt: 50 % (2 Sozialpädagoginnen)

Die ehrenamtliche stadtweite Begleitung durch das Angebot Familienpatenschaften nahmen Familien mit Kindern mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, geflüchtete Familien und isolierte Familien ohne soziales Netz in Anspruch. Durch die regelmäßigen Kontakte zwischen Familie/Mutter und Familienpatinnen konnte eine Überforderungssituation in vielen Fällen verhindert werden. Die Gespräche zwischen Familienpatinnen und zu betreuender Familie wirkten stabilisierend und brachten Zuversicht in die eigenen Stärken und Fähigkeiten. Zukunftspläne konnten gemeinsam erarbeitet werden wie z.B. Vermittlung eines Kindergartenplatzes als Grundlage für den beruflichen Wiedereinstieg oder Beginn einer Ausbildung, die der Mutter mittelfristig Perspektiven schafften.

Die Nachfrage nach einer ehrenamtlichen Begleitung ist groß, jedoch kann der Bedarf mangels ehrenamtlich Tätigen nicht ausreichend gedeckt werden.

Initiative Z – Elternseminar, Jugendamt Stuttgart



Eine ehrenamtliche Begleitung für neu zugezogene "junge" Familien ohne Unterstützung durch Verwandte, Freunde oder Bekannte und auch für "junge" Familien mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen.

Ein Familienpate kümmert sich ehrenamtlich zwei bis drei Stunden pro Woche um "seine" Familie. Der Pate/ die Patin hilft zum Beispiel bei Behördengängen und Hausaufgaben oder verbringt einfach einen Teil seiner Freizeit mit den Eltern und ihren Kindern.

Die Begleitung ist für mindestens 1 Jahr vorgesehen.

Die Vermittlung der Ehrenamtlichen an die Familien verantwortet eine feste Koordinatorin beim Elternseminar mit dem Ziel, eine passende Wahlbeziehung zu initiieren.

Das Angebot Initiative Z richtet sich nicht nur an Eltern von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren. Um diese Zielgruppe stärker in den Blick nehmen zu können, wird seit 2015 eine 0,3 Stelle aus den Bundesmitteln Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert.

Die Statistik bezieht sich auf die Familien mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren.

Initiative Z 0 - 3	2017	2018
Anzahl der begleiteten Familien	48 Familien	37 Familien
Anzahl der Familien mit Migrationshintergrund	29 Familien	29 Familien
Anzahl der Familien ohne Angehörige in Deutschland	17 Familien	20 Familien
Anzahl der Familien ohne Verwandtschaft in Stuttgart	20 Familien	13 Familien

Es werden regelmäßig Supervisionen für die ehrenamtlich Tätigen im Einzel- und Gruppenkontext angeboten.

Ein wichtiges Ziel der Begleitung ist die Begleitung zu den Angeboten für Familien im Wohngebiet, damit Eltern sich ein Netzwerk aufbauen können. Dazu finden regelmäßig Informationsangebote für die ehrenamtlich Tätigen über die Angebote Frühe Hilfen in Stuttgart statt. Für das Angebot besteht eine große Nachfrage. Ende 2018 standen beim Elternseminar 30 Familien auf der Warteliste, unabhängig der Nachfragen aus Schwangerenberatung, Beratungszentren usw.

Mit der Vorlage GRDRs 417/2017 wurde ausführlich über das Angebot Initiative Z berichtet.

Team Familienunterstützung –
Caritasverband für Stuttgart e.V.,
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Das familienunterstützende Angebot ist Bestandteil des Kooperationsangebotes „**Guter Start für Familien – gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart**“ und richtet sich gezielt an Stuttgarter Eltern nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik.

Das Angebot Team Familienunterstützung wird von zwei Teams durchgeführt:

- **Team Sonnenkinder**, Caritasverband für Stuttgart e.V.
- **Team eva**, Evangelische Gesellschaft e.V

Guter Start für Familien –
gesund und geborgen
aufwachsen in Stuttgart



Der Zugang zum Angebot findet über die **Mitarbeiterinnen Guter Start/Sonnenkinder** in den Stuttgarter Geburtskliniken statt. Eltern können sich auch direkt bei den Teams melden, nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik.

Der Wohnort der Familie bestimmt die Zuständigkeit des Trägers. Die Teams Familienunterstützung verfügen über gute Kenntnisse über ihren zuständigen Stadtteil, damit eine Vernetzung der Familien zu den ortsnahen Angeboten gegeben ist.

Auswertung 2017/18

375 Familien konnten 2017 und 378 Familien 2018 nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik eine Unterstützung erfahren. Beachtlich ist, dass die Anzahl der Familien, die sich nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik bei den Teams Familienunterstützung meldeten, zugenommen hat. 2017 waren dies 7 Familien und 2018 waren es 80 Familien. Das verweist auf die Niederschwelligkeit des Angebotes. Oft reicht den unterstützten Familien eine kurze Begleitung, um für den Alltag mit Kind gestärkt zu sein. Die Dauer der Begleitung betrug überwiegend bis zu 5 Stunden (50%), gefolgt von bis zu 10 Stunden (29%). Ist eine längere Unterstützung erforderlich, als die zu Verfügung stehenden 20 Stunden, vermittelt das Team zu einem weiteren bedarfsgerechten Angebot Frühe Hilfen, mit Einverständnis der Eltern.

Überwiegend nehmen Familien nach der Geburt des ersten Kindes dieses Angebot in Anspruch. Häufig genannte Gründe für die Familienunterstützung sind laut Statistik die Lebenssituation der Familie und die persönliche Voraussetzung der Mutter für die Bewältigung von Fürsorge und Erziehung. Während der Begleitung der Familie standen die gesunde Entwicklung des Säuglings und die Eltern-Kind-Entwicklung im Vordergrund. Die Teams Familienunterstützung sind sehr gut vernetzt mit den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen und sie verfügen über die Angebote für Familien am Wohnort der Familie. Mit der Vermittlung zu Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten im Stadtteil konnten Netzwerke vor Ort für die Familien entstehen, die Familien stärken.

**Familienunterstützendes Angebot
durch Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwester
und Familienpflege, Jugendamt Stuttgart**



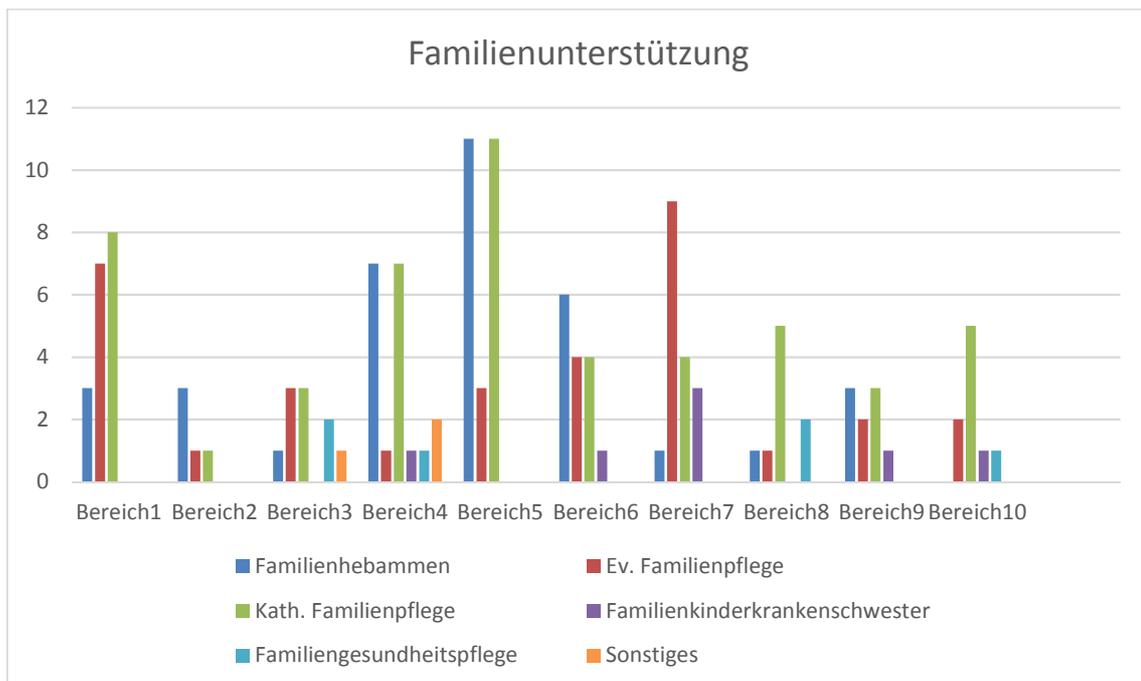
Niedergelassene Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern Familienpflegerinnen sind unterstützend in Familien tätig, im Auftrag des Jugendamtes. Mit den verschiedenen Berufsgruppen im Arbeitsfeld Frühe Hilfen ist eine individuelle ausgerichtete Unterstützung möglich.

Für zunächst bis zu 20 Stunden kann eine Familienunterstützung angeboten werden. Bei Bedarf können weitere 20 Stunden, in Absprache mit den Beratungszentren, bewilligt werden.

Der Zugang zum Angebot findet durch gute Annahme über immer mehr Selbstmelderinnen, über Beratungszentren, Geburtskliniken, Schwangerenberatung und niedergelassenen Hebammen statt. Voraussetzung ist, dass die Familie dem Kontakt zustimmt.

Die aufsuchende, frühe und unkomplizierte Unterstützung von Familien im Familienunterstützenden Angebot hat sich bewährt. Die Arbeit der jeweiligen Berufsgruppen wird von den Familien und dem Jugendamt sehr geschätzt. Es ist ein wichtiges Angebot der Frühen Hilfen in Stuttgart.

Der Fachkräftemangel, besonders fehlende Hebammen, zeigt sich hier deutlich. Von 2017 sind die Einsätze der Familienhebammen von 58 auf 35 Einsätze im Jahr 2018 gesunken. Das Jugendamt prüft aktuell Möglichkeiten zur Erweiterung des Angebotes. Dennoch konnten im Jahr 2018 insgesamt 135 Familien unterstützt und begleitet werden.



Familienkinderkrankenschwestern, Gesundheitsamt Stuttgart



Die Familienkinderkrankenschwestern am Gesundheitsamt (FKKS) unterstützen und begleiten Familien, die sich in besonderen Lebenslagen befinden, insbesondere mit gesundheitlicher, sozialer und wirtschaftlicher Benachteiligung. Dazu gehören Familien mit Kindern mit Entwicklungsrisiken und Familien mit Gewalterfahrung, Suchtproblematik, psychischer Erkrankung der Eltern, jungen oder minderjährigen Müttern oder in schwieriger sozialer Lage. Das Angebot richtet sich an alle Eltern mit Kindern von der Geburt bis zur Einschulung. Eine längere Begleitung ist möglich, je nach Bedarfslage.

Zugang: Geburtskliniken, Schwangerenberatung, Selbstmelderinnen, Beratungszentren, Beratungsstellen und andere Akteure Frühe Hilfen.

Das Angebot richtet sich an alle Eltern mit Kindern von der Geburt bis zur Einschulung. Beratung und Betreuung sind kostenlos und erfolgen hauptsächlich über Hausbesuche und telefonische Kontakte. Die Betreuung ist an keine Kontingente gebunden und erfolgt so lange, wie die Familie Bedarf hat. Schwierige familiäre Situationen sollen mit entsprechender Unterstützung entschärft werden, so dass eine Eskalation der Problematik und eine Gefährdung des Kindeswohls erkannt und vermieden werden können. Elterliche Kompetenzen hinsichtlich der gesunden Entwicklung des Kindes sollen gestärkt, Gesundheits- und Entwicklungsrisiken möglichst früh erkannt werden. Mit verschiedenen Kooperationspartnern, vorwiegend aus Jugendhilfe- und Gesundheitssystem, sind die Familienkinderkrankenschwestern eng vernetzt. Durch das vernetzende und kooperierende Vorgehen der Familienkinderkrankenschwestern soll den Eltern das Kennenlernen weiterer fördernder Institutionen und das Vertrauen in diese Anlaufstellen ermöglicht werden. Derzeit sind sieben Kinderkrankenschwestern mit Zusatzqualifikation „Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“ und Weiterbildung im Kinderschutz nach § 8a SGB VIII auf 500%-Stellenanteilen angestellt. In Anlage 3 wird das Angebot „Familienkinderkrankenschwester am Gesundheitsamt“ noch genauer beschrieben mit detaillierten Auswertungen zu Fallkennzahlen und Fallverläufen sowie zur Situation der betreuten Familien für die Jahre 2016 bis 2018. Weit über 100 Familien pro Jahr mit steigender Tendenz werden betreut, oft längerfristig bei schwierigen familiären Settings mit komplexen Problemlagen. Zusammengefasst kann man feststellen, dass das Angebot „Familienkinderkrankenschwester am Gesundheitsamt“ ein fest etablierter, geschätzter und stadtweit stark nachgefragter Baustein im Rahmenkonzept Frühe Hilfen ist.

ElternForum Frühe Hilfen – Evaluation



Im **ElternForum** und anhand einer standardisierten Befragung können Eltern mit Kindern von 0 – 2 Jahren das verfügbare Angebot der Frühen Hilfen in Stuttgart an Information, Bildungsangeboten, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für werdende Eltern und Familien bewerten. Entsprechen die Angebote wirklich den Bedarfen oder sollten sie ergänzt und weiterentwickelt werden?

Bei jedem ElternForum sind Vertreter des Jugendamtes durch die Amtsleitung, Abteilungsleitung Familie und Jugendamt Zentrale Koordination Frühe Hilfen und Jugendhilfeplanung vertreten, auch um die Bedeutung des Projektes zum Ausdruck zu bringen.

Resultate der vergangenen 6 ElternForen in 6 Bereichen:

Willkommensfrühstück, Ansprechpartner Frühe Hilfen, Website Frühe Hilfen.

Zusammenfassung der Ergebnisse aus den ElternForen Stuttgart der Jahre 2014, 2017 und 2018						
Fragen zur Bewertung der Angebote. Angabe der kumulierten Prozentwerte aller zufriedenen Eltern bzw. positiven Antworten (z.B. sehr zufrieden und ist in Ordnung bzw. (sehr) hilfreich)						
Beispiel: Auf die Frage "Wie zufrieden sind Sie mit den Treffmöglichkeiten für Familien" antworten im Jahr 2014/15 insgesamt 68,1% der Familien aus Bereich 1 (Feuerbach/Weilimdorf) "sehr zufrieden" oder "ist in Ordnung", in 2018 antworten dies 78,1% der Eltern aus Bereich 6 (Vaihingen).]						
Jahr	2014/2015				2017	2018
Bereich	1 Feuerbach/ Weilimdorf (n=103)	4 Wangen (n=85)	7 S-West (n=185)	9 S-Ost (n=188)	8 S-Mitte, -Nord (n=137)	6 Vaihingen (n=135)
<i>(n=Anzahl der Elternfragebögen)</i>						
Wie zufrieden sind Sie mit den Treffmöglichkeiten für Familien?	68,1	79,7	89	79,1	69,6	78,1
Wie zufrieden sind Sie mit den Kursangeboten für Familien?	69,5	73,1	93,1	78,8	78,5	81,7
Wie zufrieden sind Sie mit dem Beratungsangebot für Familien?	77,8	81,1	93,6	90,3	96,0	92,2
„Wenn ich Unterstützung brauche, weiß ich immer, an wen ich mich wenden kann!“	77,2	79,3	82,3	81,3	71,6	71,8
Wie hilfreich fanden Sie den Besuch durch die Mitarbeiterin Guter Start bzw. Mitarbeiterin Sonnenkinder in den Stuttgarter Geburtskliniken?	In 2015 nicht erfragt				65,5	69,8
Wie hilfreich fanden Sie den Willkommensbesuch bei Ihnen zu Hause mit den Willkommensgeschenken (Kapuzenhandtuch und Elternbegleitbuch)?	83,3	82,5	77,9	81,2	76,8	76,7
Wie hilfreich finden Sie das Elternbegleitbuch ?	81,3	83,8	80,7	80,6	80,5	81,3
Kennen Sie folgende Angebote?						
Elternbriefe	65,4	72,9	65,6	68,5	60,0	60,7
Familieninformation	32,0	34,1	41,1	40,4	23,9	14,3
Beratungszentrum Jugend und Familie	15,5	21,2	17,8	19,1	41,5	43,3
Schwangerschaftsberatung	16,5	12,9	14,6	19,7	32,8	29,1
Stuttgarter Stadtteil- und Familienzentren in Ihrer Nähe	23,3	48,2	70,8	56,9	47,0	85,9
Willkommensfrühstück**					42,6	61,9
Offene Treffs*					54,4	74,8
Elternkurse*					72,1	85,2
Angebote durch Ehrenamtliche zur Entlastung von Familien*					27,4	26,7
Familienunterstützung*					26,1	31,9
Finden Sie die Angebote für werdende Eltern und Eltern von Kindern bis zwei Jahre ausreichen?*					65,3	68,3

Alle Auswertungsberichte ElternForum Frühe Hilfen von 2014 – 2018 sind unter www.stuttgart.de/familien/fruehe-hilfen abrufbar.